

Ernst Berger

"Bilanz über Traunstein"

Zusammenfassung

2 Jahre lang wurden im Gebiet um Traunstein, Niederösterreich (48°26'N, 15°07'E) regelmäßig UFO-Phänomene beobachtet, insgesamt 54 Objekte. 8 Untersuchungs-fahrten von Ernst Berger, mit stundenlangen Zeugenbe-fragungen und 148 Messungen zur Größen- und Höhenfest-legung an Ort und Stelle, lieferten MUFON-CES-Daten aus erster Hand, unter anderem über "festes Licht", das von 6 Objekten über 5 Stunden lang fortlaufend ausgesandt worden war. Als Ergänzung zu seinen zum Teil fremdspra-chigen Artikeln legt der Autor hier zum erstenmal sei-nen kompletten Fallkatalog, seine Meßwertliste und die statistische Auswertung des "local flap" vor. Unter "Veröffentlichungen" sind Artikel des Autors angege-ben, in denen die Zeugenaussagen wörtlich nachgelesen werden können.

1. Einleitung

Die Marktgemeinde Traunstein liegt in 911 Meter Seehöhe auf der rauhen Granitfläche des sogenannten Hochwaldviertels im Nordosten von Niederösterreich, und gehört zum politischen Bez-irk Zwettl, einem österreichischen Notstandsgebiet. Als schwach besiedelter Raum an einer toten Staatsgrenze zur Tschechoslova-kischen Volksrepublik, und inmitten dichter Tannen-, Fichten- und Birkenforste, Reste des ehemaligen "Nordwaldes", hat das Hochwaldviertel unter wirtschaftlichen Problemen (Einkommen der Bevölkerung nur 46% des gesamt- österreichischen Durch-schnitts, Landflucht, Pendler, fehlende Industrialisierung) zu leiden. Das unwirtliche Klima mit meterhohen Schneeverwehun-gen im langen Winter und die Risiken der Landwirtschaft haben die Waldviertler zu hart arbeitenden Realisten gemacht, die un-konventionellen Neuheiten nicht gerade freundlich bezeugen.

Ausgerechnet in dieser einsamen Naturlandschaft ereignen sich monatelang UFO-Phänomene, welche zuerst von einem Schrift-setzer aus Traunstein bemerkt und gemeldet wurden, und nur dank seiner persönlichen Standfestigkeit (ein Artikel der Lo-kalpresse führte zu eher unsachlicher Kritik aus dem Dorf) und Mithilfe, genau festgehalten werden konnten. Obwohl es Ernst Berger trotz mehrerer Fahrten in das betreffende Gebiet nie ge-lang, selbst eine ähnliche Beobachtung zu machen, und die Be-obachter keinen Fotoapparat besitzen, also kein objektiver Be-weis für die Realität des Berichteten erbracht werden konnte, wuchs nach anfänglichem Zögern die Zahl der Beobachter, die sich für Untersuchungen zur Verfügung stellten, auf 13 Perso-nen an. 29 zum Teil fast ungläubliche Zeugenberichte hielten einer strengen Überpfügung auf natürliche Ursachen stand und wurden in einer Reihe von deutschen, englischen, italienischen und amerikanischen Zeitschriften wiedergegeben. Ihre Synthese ergibt die in Mitteleuropa bisher am genauesten dokumentierte "UFO-Aktivität auf engem Raum", einen (lt. UFO-Literatur) typischen "local flap".

2. Fallkatalog Waldviertel August 1973 bis April 1975

(Catalogue of Waldviertel case histories Aug 73 - Apr. 75)

System:

Laufende Nummer) Datum, Beginn d. Beob. in MEZ, Ort (Zeugenanzahl, Name(n) befragter Zeuge(n), Dauer d. Beob.): Kurzbeschreibung des Phänomens. p_r = Glaubwürdigkeitsindex nach Th.Olsen, auf drei Stellen gerundet. (Hilfsm.).

System:

Case number) Date, onset of observ. (CET), location (number of witnesses, name(s) of interviewed witness(es), duration of observ.): Short case history. p_r = Reliability index (Th.Olsen; confined to three positions). (Observ.aids).

-
- 01) 73 Aug--, 2130, Spielberg (1, Tham, 30 Min.): Kugel wechselt Farbe und "projiziert" zeitweise klar umrissenen "Lichtstrahl" begrenzter Länge nach rechts, "zieht" ihn dann zurück. O,874.
 - 02) 73 Aug--, 2230 Spielberg (1, Tham, 15 Min.): Vermutlich gleiche Kugel, diesmal "Lichtstrahlen" alternierend und phasenverschoben nach rechts und links projizierend. O,874.
 - 03) 73 Sep--, 2100, Spielberg (3, Tham, 45 Min.): Gleiche Kugel verändert rasend schnell, ohne Start- und Verzögerungsphase, ihren Standort. O,946.
 - 04) 73 Sep--, 21/22, Spielberg (2, Tham, 60 Min.): Von Ellipse auf Kugel pulsierender, die Farbe wechselnder Körper sendet "Satelliten" aus, die nach links bzw. rechts rasen, stoppen und zurückfliegen. O,858.
 - 05) 73 Oct 28/29, 2330, Traunstein (4, Pritz, 5 Std.): Lichtkugel streckt, scheinbar signalisierend, "Fühler" aus "festem Licht" aus; "Fühler" und Kugel gelborange. Rotes Licht löst sich ab, bezieht weit entfernt Position und zeigt ebenfalls "Fühler"; zu ihm kommen drei weitere. Sehr nahe wirkende, dunkle Scheibe mit Turm (Kuppel) wird plötzlich bemerkt, und hat ebenfalls "Fühler". Nachdem rotes Licht über ganzen Südhimmel Richtung Scheibe rast und dort verschwunden ist, rückt verbleibende "Dreiergruppe" zögernd Richtung erste Lichtkugel, die, ebenso wie Scheibe, ortsfest wirkt. O,993. (Feldstecher).
 - 06) 73 Nov--, 20/2030, Aschen-Spielberg (4, Thams, 90 Min.): Stationäre Kugel wechselt sehr rasch den Farbton. O,993.
 - 07) 73 Nov 17, 1800, Ullrichschlag-Traunstein (10, Pritz, Leitgeb, Teuschl, 75 Min.): Oval sendet "Fühler" aus, verändert am linken und rechten Rand alternierend seine Farbe, und schrumpft zeitweise wie ein "lecker Luftballon" zu einem roten Punkt ein, um sich rasch wieder aufzublähen, zusammen mit stationären Lichtstrahlen. "Fühler" nur in "Vollphase". Versinkt schließlich im Wald. O,998. (2 Feldstecher).

- 08) 73 Dec 28, 1900, Traunstein (4, Pritz, 30 min.): Rasende, mehrfarbige Lichtmasse zieht unglaublich schnell über dem Horizont hin und her, ohne zu beschleunigen oder zu bremsen. O,993.
- 09) 74 Jan , 1930, Traunstein (1, Pritz, 5 Min.): Stationäres rotes Ei wirft einen roten Lichtkegel auf verschneiten Boden. O,749.
- 10) 74 Frühj., 2030, Spielberg (3, T., einige Min.): Zeugen wundern sich über stark farbig pulsierende, bewegungslose Lichtquelle. O,926.
- 11) 74 Mar/Apr , 20/21, Frankenreith (1, B., 5Min.): Dasselbe wie (10); zwischen den Pulsationen weißes Licht. O,562. (Feldstecher).
- 12) 74 Jul 27, 2345, Traunstein (2, Pritz, 45 Min.): Lichtquelle fluktuiert von groß+gelb auf klein+rot. Zwei weitere Lichtquellen blinken farbig; eine zieht langsam weiter. O,964. (Feldstecher).
- 13) 74 Aug 15, 0345, Traunstein (2, Pritz, 45 Min.): Bewegungslose, farbig blinkende Lichtquelle. Eine gelbe mit "abbrechendem", senkrechten Lichtstrahl. Eine dritte, identisch der zweiten, näher, die zögernd weiterrückt. O,964. (Feldstecher).
- 14) 74 Aug 17 o. 18, 0030, N Spielberg (1, Tham, 15 Sek.): Zeuge sieht roten Punkt in einer Linksschraube auf sich zufliegen, wobei der Punkt zum gelben Körper expandiert, dann stoppt, in einer Rechtsschraube sich zusammenzieht und wegbewegt, stoppt, und das ganze Manöver nochmals ausführt. Dann verschwindet er plötzlich. O,874.
- 15) 74 Aug 30 o. 31, 2345, Traunstein (3, L., 45 Min.): Drei der üblichen farbig pulsierenden Lichtquellen bilden ein Dreieck. Eine der Lichtquellen verschwindet immer wieder von selbst. O,974.
- 16) 74 Nov 09, nachts, Traunstein (1, Pritz, einige Min.): Gelbe Lichtmasse zieht sich zu einem roten Punkt zusammen O,562.
- 17) 74 Nov 18, 1730, Grafenschlag (2, Pritz, 5 Min.): Gelbe Kugel fliegt knapp über dem Erdboden und vor Baumgruppe vorbei. Beleuchtung wechselt von vorne gelb auf hinten rot, d.h. Kugel wird zur roten Zigarre, und verschwindet als roter Punkt in Waldschneise. Zusatz: 1805, in Traunstein, sehen Zeugen "gelben Satelliten" während des Fluges im Zenit plötzlich verschwinden. O,964.
- 18) 74 Dec 09, 2230, Traunstein (2, L., 60 Min.): Dunkle, stationäre Scheibe mit Wölbung nach unten in Kantensicht wird chaotisch von farbigen Lichtern erhellt. Erleuchtete Stellen senden Strahlen aus. O,964. (Feldst.).

- 19) 74 Dec 14, 1900, Traunstein-Kaltenbach (1, Pritz, 15 Min.): Körper mit "abbrechendem" Lichtstrahl wird von Lichtquelle am Rand umkreist. Setzt sich in Bewegung, stoppt, zieht langsam hinter eine Wolke. Roter Punkt, in die Gegenrichtung fliegend, wird von Zeugen beobachtet, bis er sich im Dunkel verliert. O,874. (Feldstecher).
- 20) 74 Dec 21, 2145, Traunstein (2, Pritz, 15 Min.): Dreieck aus gelben Lichtquellen mit deutlichen schrägen "Spitzen" steht starr vor Sternhintergrund, ähnlich wie in (15). O,964. (Feldstecher).
- 21) Dec ca. 20, 0630, Ort S Traunstein (1, XY, 10 Min.): Hin- und herwiegende Kugel fährt abwechselnd rechts und links "Spitze" (Zeuge: "Schwert") aus, deren Mittelpartie jeweils nach oben und unten ein Funkenregen hervorsprüht. Bewegt sich langsam und wiegend hinter eine Baumgruppe, anscheinend tief im Talgrund. O,749.
- 22) 75 Jan 12, 2230, Traunstein (2, Pritz, 10 min.): Verschwommene Lichtkugel oder -scheibe, bewegungslos, über deren Oberfläche rote "Wellen" bzw. "Lichtwellen oder leuchtende Nebel" zu huschen scheinen, die stoßweise aus dem Inneren kommen. O,964. (Feldstecher).
- 23) 75 Jan 15, 1805, 1810, 1820, 1925, Traunstein (1, Pritz, je 90 Sek.): Zuerst ein dem Objekt aus (17) genau identischer Körper, dann drei rote Scheiben in Kantensicht ziehen lautlos, langsam, wie in einer Parade, dieselbe Flugbahn über den Himmel. O,874. (Feldstecher).
- 24) 75 Jan 17, 2045, Traunstein (2, Pritz, 30 Min.): Drei Lichtquellen in einer rechtwinkligen Formation, deren oberstes, hellstes, einen "Tanz" (classical "dogfight") mit verschiedenen Manövern vollführt. Das Dreieck rückt etappenweise, getrieben vom obersten "Stern", zögernd weiter.
O,858. (Feldstecher).
- 25) 75 Feb 27, 1945, Traunstein (2, Pritz, 15 Min.): Dasselbe wie (24), aber einer der beiden unteren Begleiter fehlt. O,858. (Feldstecher).
- 26) 75 Mar 01, 1835, 1837, Traunstein (1, Pritz, 2 Sek. je) Ein dem in (20) beschriebenen Objekten identisches, um 180° gedreht, zieht aus dem Wald schräg aufwärts in den Himmel und verlischt. 2 Min. später wird das Aufflammen einer gelben Lichtquelle beobachtet. O,874.
- 27) 75 Mar 01, ca. 20, Groß Weißenbach (4, Pritz, 2 Min.): Über einem Waldstück hängt feuriger, 20° langer "Zepelin", brandroter Farbe, verbreitet starken Lichtschein. Rechts davon schweben in gleicher Höhe und mit gleichen Abständen drei wie aus Puzzlesteinen zusammengesetzte Kugeln, gelb. Pritz kann oder will nicht anhalten, um näher zu beobachten. O,972.

- 28) 75 Mar 19, 2150, Spielberg-Traunstein (2, Thams, 5 Min.): Scheibe mit Kuppel identisch (05), aber beleuchtetem Rumpf, erscheint bewegungslos, blinkt erst grün und rot am Rand, später zeigen sich zwei den Rumpf umkreisende Lichtquellen gleicher Farbe. Bewegung möglich. O,964.
- 29) 75 Apr 20, ca. 02, Traunstein (1, Pritz, 45 Min.): Ohne von (28) zu wissen, sieht Zeuge zwei rote, eiförmige Objekte erst langsam und gestaffelt anfliegen, dann zwei entfernte Positionen beziehen. Bleiben bewegungslos. O,749.

3. Meßwertliste (Azimuth/elevation/size data)

System:

Laufende Nr. = identisch

Nr. Fallkatalog) Bezeichnung
(Standort d. Zeugen)

Größe Meßwert(e)

G=Größe (Grad)

Objekt

Position Meßwerte

alle Zahlen Gradangaben

Symbole:

A=Azimit, geodätisch (N=0, S=180)

H=Höhenwinkel (Horizont=0,

Zenit=90)

a=in erster beob.Position

c=schwebend oder in Position

einer wesentlichen Veränderung
(z.B.Farbwechsel)

b=in letzter beob.Position

a,c,b mit A,H kombiniert

(\rightleftarrows), Bewegung bis (und zurück)

\triangle Triangulation möglich

System:

Case no.=same as

in Catalogue) Object name

(Witness location)

Size data

G=size (degrees)

Position data - all figures = de-

grees Symbols:

A=azimuth, geodetic (N=0, S=180)

H=elevation (horizon=0,zenith=90)

a=in position first seen

c=hovering or in position of signi-
ficant change (e.g.color change)

b=in position last seen

a,c,b combined with A,H

(\rightleftarrows), moved to (and back)

\triangle triangulation possible

01) Kugel $\xrightarrow{?}$ Aa 180, Ha 9,
Ab 120
(Spielberg-Ost)

03) Kugel Aa 170, Ha 26, \downarrow
Ab 88, Hb 5
(Spielberg-Ost)

02) Kugel Ac 188, Hc 9
(Spielberg-Ost)
G Kugel+beide Spitzen
etw. über 1

04) Oval/Kugel $\uparrow\uparrow$ A 170, H 25
Satellit $\uparrow\downarrow$ A 140
Satellit \downarrow A 180
(Spielberg-Ost)

- 05) Mutterschiff Aa 157/58,
Ha 10/11
(Haus Pritz)
- 2 ↓ Scheibe Ab 295/96,
Hb 13/16
(Haus Pritz)
- Mutterschiff A 170, H9 △
Satellit eins Aa 170, Ha 9
Ac 94/95, Hc 4/5
- Begleiter Aa um 95 herum, ↓
Ha 4/5
- Satellit Ab um 142/43 herum,
Hb 4/5
(Zufahrtsstraße)
- G Mutterschiff+Fühler fast 1
Satellit halb so groß
Scheibe Horiz.durchm
10'12'
- 2 ↓ Scheibe Aa 252/53, Ha 19
(Zufahrtsstraße)
- 06) Kugel A 176, H 38
(Spielberg-Ost)
- 07) Oval A zw. 215 u.240,
H 17
(Ullrichschlag)
- Oval Ac 220+2, Hc 5
(Haus Pritz) △
- Oval Ac 230, Hc 5+1
(Kurve)
- G Oval+Fühler 2°40'
Oval 30'
Fühler ca. 2
- 08) Ball Aa 254, H 0,5 ↑
Ab 244, H 0,5 ↓
(Haus Pritz)
- 09) Ei Ac 215, Hc 4/5
(Traunstein-West)
G Ei 0,5
- 10) Stern Ac 114,
Hc über 10
(Spielberg-West)
- 11) keine Daten
- 12) Puls. Obj. Ac 165/70,
H 32/33 △
(Haus Pritz)
Puls. Obj. Ac 124/28,
H 27/29
(Straße b. Haus)
Stern Aa 36/38, Ha 15 ↓
Ab 38/40, Hb 15 ↓
(Straße b. Haus)
Stern Ac 300, Hc 3
(Straße b. Haus)
G Puls. Obj. 24'
- 13) Stern A 302, H 7
ein Obj. A 40, H 38
ein Obj. Aa 76/77, Ha 42 ↓
Ab 106/07,
Hb 41/42
(etw.W. Traunstein)
- 14) Mitte Spirale A 302/05,
H 7
(etw.N. Spielberg) ↔
G Obj. max. 20'
- 15) Stern A 40, H 20
Stern A 76, H 15
Stern A 50, H 11
(Traunstein-Ost)
- 16) keine Daten
- 17) Kugel Aa 225/30, H 2
(Grafenschlag-Nord)
Kugel Aa 240/42, Ha 3 ↓
Ac 195 (Farb-
wechsel)
Ab 120/25, Hb 5
(Abzw.Kl.Nondf.S.Grafen-
schlag)
G beide Teile max. 20'
Satellit Aa 260, Ab 235,
H ca. 58 →
(Haus Pritz)
- 18) Scheibe Ac 120, Hc 9
(Kaufhaus L, Traunstein)
- 19) Objekt Aa 135/40, Ha 4
(Traunstein-Süd)
Objekt Aa 114, Ha 5 ↓
Ac 126 (Stop)
Ab 140, H 4 ↓
Roter P.Aa 114, Ha -0,5
Ab 98, Hb gleich
(zw.Traunstein u.Kalten-
bach)

- 20) Objekt A 110, H 14
Objekt A 130, H 21
Objekt A 150, H 17
(bei Kaufhaus L, Traunstein)
- 21) Kugel Aa 20, Ha 1 ↓
Ab 30, Hb 1
(Ort S Traunstein)
G Kugel ca. 1
Kugel+Strahlen ca. 3
- 22) Objekt Ac 168, Hc 21 △
(Haus Pritz)

Objekt Ac 176/77, Hc 23
(Straße b. Haus)

G max. 12'
- 23) Objekt Aa 214, Ha 11 ↓
Ab 155, Hb 10 ↓
Scheibe Aa, Ha gleich ↓
Ab 160 ↓
zwei weitere Scheiben
gleich erster
(Haus Pritz)
G Objekt gleich Objekt(17),
Scheiben 2/3
- 24) Oberer Aa 310, Ha 11/13 ↓
Ab 320, Hb 11 ↓
Unterer Aa 310, Ha ca. 6
Unterer Aa ca. 315, Ha gleich
(Haus Pritz)
- 25) Oberer Aa 7/8, Ha 29
(Haus J. Pritz)
weitere Daten nicht ge-
messen
- 26) Objekt Ab 355/57, Hb 16
Aufflammen A 15, H 41
(N Haus Pritz)
- 27) Zeppelin Aa 335-338
(3°), H Mitte 1
Kugel Ac 343, H 1
Kugel Ac 344, H 1
Kugel Ac 345, H 1
(Groß Weißenbach-Süd)

Zeppelin Ab 255/58,
H Mitte 1
(Groß Weißenbach-Nord)
- 28) Scheibe Aa 300, Ha 7
(Spielberg-Nord)

Scheibe A 300, H 7 ?
(Spielberg Höhe)

Scheibe Ab 330, Hb 6 ↓
(Spielberg/Traunstein)

G Scheibe Horiz. durchm.
18'
- 29) Objekt Aa 220, Ab 188,
Ha 7
Objekt H Passage über
erstes Objekt 11, Hb 13, ↓
Ab 150
(Straße b. Haus Pritz)
- Anmerkung:
Grade etwas gerundet.
Bei fehlenden Meßwerten
wurde der Glaubwürdig-
keitsindex herabgesetzt.

4. Befragte Augenzeugen - Eine Übersicht

(List of main witnesses)

Hans PRITZ, 23, Schriftsetzer aus Traunstein, verlobt, einwandfreies Seh- und Hörvermögen, (abgekürzt e.S.H.), seit 5 Jahren unfallfreier Autolenker, Wehrdienst abgeleistet.

Hedwig PRITZ, seine Mutter, 51, Hausfrau, verwitwet, e.S.H.

Gerhard PRITZ, sein Bruder, 18, Portalschlosser i.Lehre, e.S.H., ledig.

Walter THAM, 41, Besitzer einer Autoreparaturwerkstätte in Spielberg, technische Ausbildung in Autoelektrik, verheiratet, e.S.H.

Lilly THAM, seine Frau, Hausfrau, e.S.H.

Walter L., 45, Vermessungsbeamter und Kaufmann in Traunstein, verheiratet, Brillenträger, astronomische Kenntnisse.

Hilde L., seine Frau, Kaufhausinhaberin, e.S.H.

Anton B., 22, Bäcker, e.S.H.

Karl TEUSCHL, 37, Trafikant in Traunstein, verheiratet, e.S.H.

Josef PRITZ, Traunstein

Erich LEITGEB, Traunstein

Frau T., Spielberg

Frau "XY", Ort S Traunstein

Anmerkung:

Einige Zeugen wünschten, anonym zu bleiben.

Note:

* Some witnesses asked to remain anonymous.

Der Fallkatalog Waldviertel, die Skizzen, die Meßwertliste und die statistische Auswertung sind geistiges Eigentum von Ernst Berger und den Mitgliedern seines österreichischen Untersuchungsteams. Publikation oder Verwertung ohne ausdrückliche Genehmigung von Ernst Berger, MUFON-CES, werden urheberrechtlich verfolgt. Alle Rechte vorbehalten.

Sachbezogene Anfragen nimmt gerne entgegen:

Reproduction/reprint of the Waldviertel/Catalogue, sketches, az/el/size data and statistical evaluations in any form only after written permission of Ernst Berger, MUFON-CES. All rights reserved.

Please address your letter to:

Ernst Berger, postlagernd A-1094 WIEN, Nussdorferstr. 7
Österreich (Austria).

5. Statistische Auswertung

Nach 14 Monaten Aktivität ergab unsere Auswertung August 1973 bis einschließlich April 1975 29 gemeldete Beobachtungen, wovon wir 27 an Ort und Stelle untersuchen konnten, und die bis heute keine Erklärung gefunden haben. Von den 56 wahrgenommenen Objekten liegen nur 2 "knapp am Rande einer Erklärung"; 54 Objekte widersetzen sich allen derartigen Versuchen.

Wir betrachten zunächst die Verteilung der Berichte über die 21 Monate seit Beginn der Beobachtungen. Das absolute Maximum findet sich im Dezember 1975 (4 Fälle). Einige Monate des Jahres 1974 sind frei von Aktivität. 2 Fälle konnten nicht genau in das Histogramm eingeordnet werden, und liegen beide im Frühjahr 1974. Wir stellen fest: Während die Hälfte der Sommermonate 1974, also 50% der "silly season", keinerlei Wahrnehmungen beitrug, stieg die Aktivität im rauhen Waldviertler Winter (der unangenehmsten Jahreszeit auf der Hochfläche) trotz beobachtungshemmender Umstände steil an.

Die Auswertung nach Wochentagen ergibt 7 Fälle für Samstag, und je 3 für Sonntag und Montag. Leider sind für 11 Beobachtungen keine genauen Tage bekannt, was die Aussagekraft der Verteilung sehr einschränkt.

Die mittlere Beobachtungszeit pro Fall betrug 35 Minuten. Schließt man den 5-Stunden-Fall Ende Oktober 1973 (05) aus, sinkt das Mittel auf 26 Minuten ab, was noch immer beachtlich ist. Rund 59% aller Beobachtungen dauerten 15 Minuten oder länger, und die Beobachter hatten daher Zeit genug, Einzelheiten wahrzunehmen und das Gesehene in Ruhe zu erfassen.

Wie es mit der Verteilung der Beobachtungen über die Nacht steht (bei Tag wurde noch nie ein Objekt gesehen), zeigt uns das nächste Histogramm. Um ein besseres Bild von der Aktivität zu erhalten, haben wir nicht den Beobachtungsbeginn, sondern die "Standzeiten" in Zeitklassen eingeordnet. Wenn z.B. ein Objekt um 23 Uhr 45 MEZ bemerkt wurde (was von den Umständen abhängt und rein zufällig sein kann) und der Zeuge es 45 Minuten lang sehen konnte, so ist für das Ausmaß der Aktivität wichtig, daß ein Objekt von 23 Uhr 45 bis 0 Uhr 30 sichtbar war, d.h. es trägt im Balkendiagramm je ein Kästchen zu den Klassen 2330-24 und 24-2430 bei. Die "Standzeitenverteilung" weist eine Spitze zwischen 19 und 19 Uhr 30 auf, eine zweite zwischen 21 Uhr 30 und 22 Uhr. Die Verteilung dürfte sich aus zwei völlig unabhängigen Komponenten, nämlich der Dämmerungsgrenze (Sichtbarwerden der ersten Sterne, nautische Dämmerung) und ihrer zeitlichen Verschiebung im Jahreslauf, und den Beobachtungssituationen (davon unabhängig: z.B. Dienstschluß von Hans Pritz jeden Tag dieselbe Zeit) zusammensetzen. Betrachtet man die 25 Beobachtungen als Stichprobe und nimmt nach HYNEK eine weit höhere Dunkelziffer nicht gemeldeter Beobachtungen an, wird sofort klar, daß die Stichprobe nicht repräsentativ sein kann, noch dazu, weil sie von nur 13 gesprächsbereiten Augenzeugen stammt. Wir unternehmen es daher nicht, die Verteilung zu "deuten". Allein die Gefahr von Zirkelschlüssen ist ständig gegeben. Im Winter etwa muß der Beginn von Beobachtungen vor allem am frühen Abend keineswegs heißen, daß

"um diese Zeit am meisten los war", sondern die Kombination Heimweg - frühe Dunkelheit produziert ganz automatisch gehäuft "encounters", während man später abends nur ungern die geheizten Räume verläßt, und von einer eventuellen Fortsetzung der Aktivität nichts mehr merkt.

Die Auszählung verschiedener Charakteristika des Phänomens selbst bietet verlässlichere Anhaltspunkte. Bei den Objektformen führt die Klasse "bloße Lichtquellen" mit 30 Objekten (54%) vor 12 runden Formen bzw. Kugeln, 6 Scheiben, 5 ovalen Formen oder Eiern und 3 Zigarren. Wie eigentlich zu erwarten war, gibt es keine typische "Grundform", sondern nur den Hinweis auf eher kleine Objekte mit unscharfen Umrissen, und einige größere bis große Exemplare. Wir verweisen auf die Größenberechnungen im Anschluß an erfolgreiche Triangulationen (Dreieckseinschneidungen), die sich in unseren ESOTERA-Artikeln finden.

28 Objekte (50%) wurden in ihrer Hauptfarbe als gelb oder gelb-orange (wenigstens zeitweise) beschrieben. Zum Teil lebhaften, zum Teil nur von gelb auf rot und zurück schwankenden Farbwechsel zeigten 18 Objekte (ca. 32%). Interessant erscheint ferner, daß 13 Objekte, also etwa 25% der Grundgesamtheit, Merkwürdigkeiten im Zusammenhang mit Lichtstrahlen aufwiesen, die in der Literatur als "festes Licht" bekannt sind.

Wertet man die Bewegung der Objekte klassenweise aus, so ergeben sich 36 wenigstens zeitweise schwebende Objekte (rund 64%), 22 mit langsamer Bewegung (ca. 39%), 7 extrem rasch bewegte (etwa 13 %) und 3 schaukelnde oder "tanzende" (rund 5%), wobei einzelne Objekte mehreren Klassen zugeteilt werden mußten. Insgesamt wurde bei 29 Objekten (52%) ein Ortswechsel beobachtet, bei weiteren 3 ein solcher vermutet, was den Prozentsatz auf etwa 57 % erhöhen würde.

So entsteht das Bild von Objekten, die in der Mehrzahl länger als 15 Minuten schwebend am Himmel verharren, prozentual fast ebenso oft einen Ortswechsel durchführen, aber in langsamem Flug, seltener rasend schnell und sehr selten in scheinbar sinnloser, "tanzender" Bewegung. Eines wird dabei offensichtlich - die Objekte waren nicht in Eile.

Die durchschnittliche Zahl an Zeugen pro Beobachtung betrug etwas über 2, die der Objekte etwas unter 2.

Hans Pritz meldete uns 14 Beobachtungen, führte aber nur 3 davon ohne zweiten Augenzeugen durch.

An negativen Auswertungsergebnissen sind zu erwähnen: Kein einziges Phänomen spielte sich vor den Wolken ab, hingegen schienen 5 Objekte hinter Wolken zu verschwinden oder hervorzukommen. Nie waren Geräusche zu hören, auch in völlig windstillen Nächten nicht; es gab keine Landungen und damit auch keine physikalisch analysierbaren Beweise für die Realität der Erscheinungen. Nur erhöhter instrumenteller und zeitmäßiger Aufwand könnte Ergebnisse liefern, die sich nicht das Prädikat "anekdotisch" gefallen lassen müssen.

6. Glaubwürdigkeit der Zeugen

OLSEN hat in seiner 1966 erschienenen Dokumentation "The Reference for Outstanding UFO Sighting Reports" für 160 "hard core cases" Glaubwürdigkeitsindizes angegeben, deren Bedeutung er im Anhang seiner Arbeit ausführlich erläutert. Kurz angedeutet, erhält er den Glaubwürdigkeitsindex p_r als

$$p_r = (1 - (\bar{p})^M) \cdot p_i \cdot p_t,$$

wobei p , die Irrtumswahrscheinlichkeit des Zeugen, für sehr erfahrene Beobachter 0,125, für begrenzt erfahrene 0,25, für unverlässliche oder nicht beurteilte/beurteilbare 0,5 beträgt und über alle Beobachter (Zeugenanzahl=M) gemittelt wird. p_i , der Untersuchungsfaktor, liegt für sehr gute Untersuchungen bei 0,999, für mittelmäßige bei 0,75 und für "Erhebungen", die diesen Titel eigentlich gar nicht verdienen, bei 0,5. p_t , der Übertragungsfaktor, gibt an, aus wievielter Hand der Bericht stammt.

BRAND hat 1975 die Verwendung des p_r nach OLSEN für den gruppen-internen Gebrauch bei MUFON-CES vorgeschlagen. Wir sind seinem Vorschlag bei der Traunstein-Auswertung nachgekommen, haben jedoch die vierte Stelle nach dem Komma bei allen p_r -Werten (siehe Fallkatalog) weggelassen. Direkte Zeugenberichte, um die es sich in Traunstein ausschließlich handelte, erhalten $p_t=1$ zugewiesen. Mit Ausnahme zweier Fälle nahmen wir für uns $p_i=0,999$ in Anspruch. Der Beobachtung des 17.11.1973 kommt nach OLSEN ein p_r von 0,998 zu, und sie kann in die internationale Spitzengruppe eingereiht werden. 3 weitere Fälle im Herbst und Winter 1973 erhielten $p_r=0,993$. 15 Fälle (rund 52%) haben daher mit über 95%iger Zuverlässigkeit so stattgefunden, wie sie in unserer Dokumentation beschrieben werden.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit sollte es nicht sein, Fallberichte "aufzuwärmen", die sich in den angegebenen Quellen bequem nachlesen lassen, sondern wir wollten speziell für Wissenschaftler und geschulte Amateure das Datenvolumen gerafft darstellen und in verschiedene Richtungen Querschnitte legen, die sich in dieser Form in einer Zeitschrift nur schwer bringen ließen. Zweisprachige Erläuterungen mögen auch ausländischen Kollegen das Verständnis erleichtern.

Abschließend geben wir Einblick in unseren

7. Forschungsstand im Oktober 1975

Im Juli 1975 hat Ernst Berger auf der Sommertagung von MUFON-CES in der BRD das Rätsel der "Schneckenfühler" (05, 07) geschildert und zur Diskussion gestellt. Es findet das lebhafteste Interesse der anwesenden Physiker, Ingenieure und Psychologen. Besonders Dipl.Phys.I.Brand, der Leiter von MUFON-CES, setzt sich mit dem Phänomen auseinander und stellt die Hypothese zur Diskussion, die Auflösung der "Schneckenfühler" (in unseren ersten Berichten als Niederregnen eines grünen "Nebels" beschrieben und in dieser Form auch von BRAND in der MUFON-Broschüre über die Sommertagung 1974 zitiert) könne die

Verteilung einer Substanz in der Luft oder auf dem Erdboden unterhalb zum Ziel gehabt haben. Wir finden die Idee so interessant, daß wir das Thema noch einmal mit Hans Pritz besprechen. Zu unserer Überraschung hält er das Wort "Herabrieseln" jedoch für gar nicht korrekt. Ist uns bei der Datenaufnahme 1973 ein Fehler passiert? - Ja, und zwar aus mangelnder Flexibilität bei der Fragestellung. Hans meint, der "grüne Nebel" wäre ihm nicht wie ein Schleier aus einzelnen Stücken, also wie beim Herabregnen verbrennender Pyrotechnika (Explosion von Feuerwerksraketen), sondern diffus, transparent vorgekommen. Nach dem "ausfahren" der massiven, röhrenartigen "Fühler" färbte sich der Rand bzw. die Umgebung der Fühlerspitzen grün (nicht der "Fühler" selbst; siehe Ausgewählte Skizzen, O5), dann lief, von links nach rechts, eine Art "grüne Lichtwelle" oder "-schleier" um die Oberzone der Fühler, worauf das Fühlerpaar schon nach einem Umlauf des "Nebels" plötzlich verschwand. Als die "Spitzen grün wurden", bedeutete das nur einen kräftigen, grün "glühenden Rand" um das nach wie vor gelborange Ende der Fühler. Beim raschen "Vorbeirotieren des Nebels" (vergleiche 22!), kurz vor dem Verschwinden der "Fühler", zog der schwach leuchtende "Schleier" auf dem Weg vom linken zum rechten "Fühler" jedesmal auch über die dunkle Zone dazwischen. Die diffuse, nebelähnliche Masse huschte nicht immer genau in Höhe der Spitzen vorüber, manchmal etwas tiefer, kam aber nie in die Nähe der Fühlermitten, und schon gar nicht an das Objekt selbst heran. Unsere Ausdrucksweise "Herabrieseln" ist damit nicht länger aufrecht zu erhalten, und muß der mehr abstrakten Beschreibung eines vermutlich rein elektromagnetischen Vorganges Platz machen. Das "Herüberrotieren" über die dunkle Zone zwischen den "Fühlern" stellt ein zusätzliches Indiz für unsere bisher nicht veröffentlichte Auffassung dar, die "Fühler" könnten die allein sichtbaren bzw. leuchtenden Außenränder eines dunklen, daher nicht sichtbaren Kegels (oder, ihrer Krümmung nach, eines halben einschaligen Rotationshyperboloides) gewesen sein, den man sich, eine elektromagnetische Natur der Effekte vorausgesetzt, nicht unbedingt als materiell vorstellen muß. Es käme dabei "nur" darauf an, Licht in bestimmter Weise in einem physikalischen Feld zu verformen, in eine nicht geradlinige Bahn zu zwingen. Wenn es jedoch möglich zu sein scheint, konventionelle gebündelte Lichtstrahlen stumpf- oder spitzwinkelig "abzubiegen" (Taizé, 12.8.72, FSR Vol.19, No.4, oder Bealiba, 4.466, Lorenzen "Ufos-the whole story", p.160), folgt das "Fühlerphänomen" beinahe selbstverständlich. Prinzipiell derselbe Vorgang trat beim "pulsierenden Flugobjekt" (O7) auf, das nach Angabe des Zeugen Hans Pritz bewegungslose "Nebenfühler" zeigte, die sich beim "Aufblähen" des Objektes mit ausdehnten. Vor und nach der gleichzeitigen Pulsation "Nebenfühler"+Objektkörper traten die zwei "Hauptfühler" in Aktion. Sowohl im Fall O5 als auch bei O7 wurde das Ausfahren der "Fühler" sofort eingestellt, wenn sich der betreffende Körper zu bewegen begann.

Unsere Überlegungen zum Fall O5, der wichtigsten Erscheinung im untersuchten Zeitraum, gehen noch weiter. Um 0 Uhr 30, als ihn Karl Fichtinger aufgeweckt hatte, beobachtete Hans Pritz das erste Objekt (später "Mutterschiff" genannt) sofort vor der Haustüre, also rund 300 Meter von der späteren Hauptbeobachtungsstelle an der Zufahrtsstraße entfernt. Wo ist es zuerst gestanden? Im Juni 1975 messen wir diese Position mit Hans Pritz nach und erhalten $157/58^{\circ}$ Az. und $10/11^{\circ}$ Hw. (Positionsdaten von der

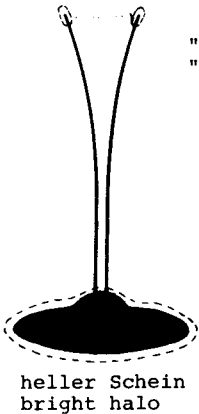
Zufahrtsstraße - siehe Meßwertliste). Eine Triangulation ergibt den Standort des "Mutterschiffs" in 750-800 m Schrägentfernung von der Stelle an der Zufahrtsstraße aus, etwa 225 m über dem Erdboden, im Raum Wolfsgrub. Aus der Triangulation für das "pulsierende Oval" (O7) kennen wir dessen wahre Distanz von 1,5 km - bei Berücksichtigung der Meßfehler 1,7 km. Objekt und "Fühler" waren geringfügig kleiner als $2^{\circ}42'$ (Größentest), die Fühler etwa viermal so lang wie das Objekt, in 1,7 km rund 60 m hoch. Nach einer anderen Schätzung von Hans Pritz kann das "Mutterschiff" (O5) mit ausgefahrenen "Fühlern" nicht größer als 1° am Himmel gewesen sein. Für die berechnete Minimaldistanz von der Zufahrtsstraße aus erhalten wir eine Höhe von 12 Metern für Objekt und "Fühler" zusammengenommen. Bei der von Hans angegebenen Relation Objektdurchmesser:Fühlerhöhe = 1:7 wäre das Objekt selbst nur 1 Meter 50 groß, die "Fühler" etwas über 10 Meter hoch. Ein signifikanter Größenunterschied zum rund 15 Meter hohen Objekt (Längsachse des aufgestellten Ovals) aus O7! 1,5 Meter ist in etwa der Wert, den wir für das tieffliegende Objekt von Grafenschlag (17) erhielten, das auf rot "umgeschliffen" hat, und zwar in umgekehrter Weise wie der "Satellit" (O5) nach seiner Ablösung vom "Mutterschiff". Nach seinem Stillstand erschien er Pritz nur halb so groß wie das "Mutterschiff". Da er sich "abgelöst" hat, war er vermutlich etwas kleiner als dieses, und kann daher nicht einmal die doppelte Entfernung des "Mutterschiffs" von den Zeugen gehabt haben, stand weniger als 1,5 km E Traunstein am Himmel, über einem Waldstück vor Walterschlag (1,6 km E Traunstein), nicht - wie in unserem ersten Artikel vermutet - über Ottenschlag. Die hohe Geschwindigkeit von rund 10° /sec (Stopfung), mit der der rote "Satellit" wegzog, lag im Unterschallbereich, bei etwa 500 km/h. Unsere Begriffe "großräumiges Manöver" und "Überschall" müssen wir aus der logisch konsistenten Beschreibung des Falles O5 streichen. Aus dem Fall 28 ergab sich die wahre Größe der Scheibe mit asymmetrisch postierter Kuppel als rund 5 Meter. Warum soll die völlig identisch beschaffene Scheibe im Oktober 1973 (O5) andere Dimensionen gehabt haben? Wir setzen 5 Meter in die Größengleichung ein. Bei $1^{\circ}12'$ Größe am Himmel stand die Scheibe aus O5, die ebenfalls "Fühler" hatte, in ca. 240 m Schrägentfernung von Hans Pritz, als dieser das Objekt vor der Haustüre ein letztesmal betrachtet. Die Basisentfernung betrug bei 15° Höhenwinkel ca. 230 Meter. 230 Meter vom Haus der Familie Pritz entfernt, genau in Richtung auf den Standort der Scheibe zu und damit darunter, liegt das einzelstehende Haus von Karl Fichtinger, auf das dieser am Morgen des 29.10.1973 zuging, nachdem er sich von Hans verabschiedet hatte. Fichtinger hat uns gegenüber jede Aussage zum Fall O5 verweigert und scheint, was seine Beobachtungen betrifft, unter einem Schock zu stehen. Liegt des Rätsels Lösung in unserem Rechenresultat? - Wir wollten diesen (noch offenen) Gedankengang als Beispiel dafür erwähnen, wie es durch trigonometrische Überlegungen, Analogieschlüsse und streng logische Vorgangsweise gelingen kann, "anekdotische, unüberprüfbare Daten" (so ein Großteil der UFO-Kritiker) in die Zange zu nehmen.

Warum befanden sich am 29. Oktober 1973 sechs Objekte innerhalb eines Kreises von 1,5 km Radius um Traunstein, Österreich, in einer Gegend ohne Hochspannungsleitungen, Industrie oder wich-

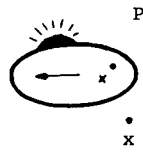
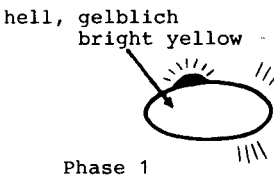
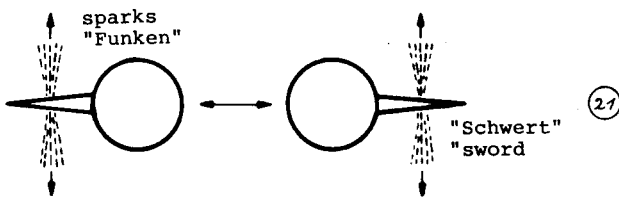
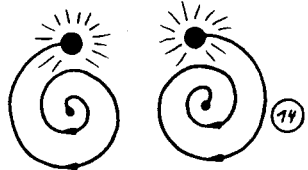
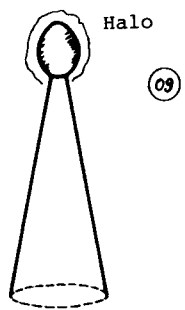
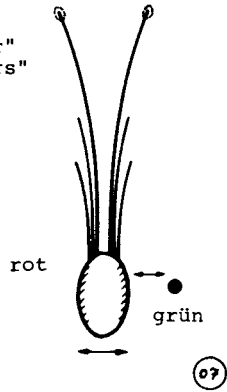
tige Verkehrslinien? Oder, anders herum gefragt, vielleicht gerade deshalb? Wir sind mit unserer zweijährigen Arbeit der Antwort auf diese Frage nicht nähergekommen. Die Frage selbst konnten wir erheblich präzisieren. In der formalen Logik ergibt nur eine präzise Frage eine präzise Antwort. Wir wünschen uns eine präzise Antwort. Und Sie?



- 1 (01)
- 2 "Pfeil" (02)
- 3 "arrow" (03)
- 4 "Keil" "wedge" (04)
- 5 (05)
- 6 (06)
- 7 (07)



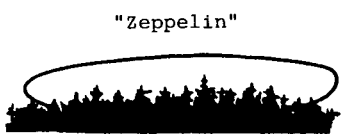
"Fühler" "feelers"



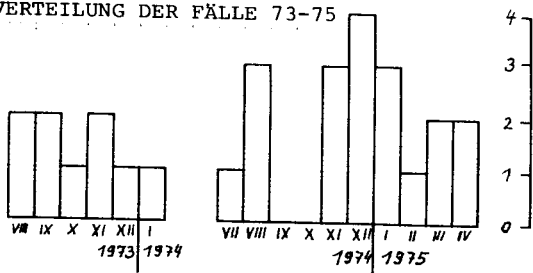
grün green

• roter x grüner

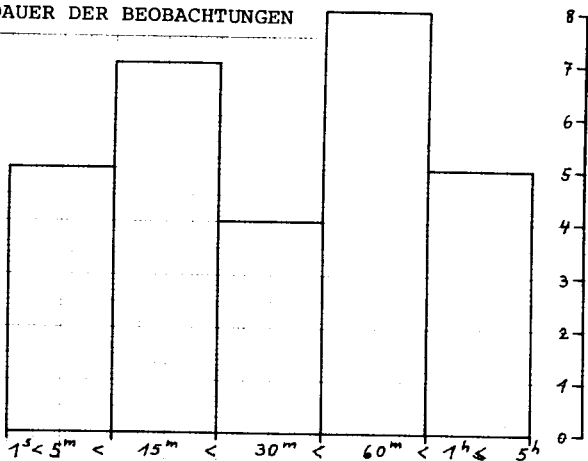
red green •



VERTEILUNG DER FÄLLE 73-75

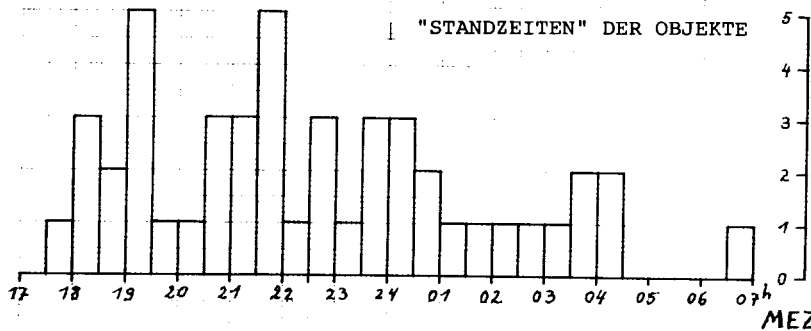


DAUER DER BEOBACHTUNGEN



s=Sek.
m=Min.
h=Std.

"STANDZEITEN" DER OBJEKTE



<u>Veröffentlichungen</u> von Ernst Berger	<u>(References)</u>
UFOs with "feelers" seen	SKYLOOK (MUFON-USA) June 1974
UFO-Manöver über dem Waldviertel Luminous "snails" near Traunstein, Austria	ESOTERA (BRD) Juli 1974 FLYING SAUCER REVIEW (Britain) Vol. 20, No. 2
Misteriosi segnali di "luce solida" su Traunstein, Austria	GIORNALE DEI MISTERI (Italia) Dicembre 74, Febr. 75
Rätselhafte UFO-Aktivität über dem Waldviertel 54 objects, 29 sightings reported	ESOTERA (BRD) Febr., März, April 1975 SKYLOOK (MUFON-USA) April 1975
2 Jahre UFOs- und kein Ende?	ESOTERA (BRD), April 1976

Abstract

A total of 29 sightings reporting 54 UFOs from the Traunstein area of Lower Austria (Lat. 48°26' N, Long. 15°07'E) have been studied in extenso and with scientific methods for 2 years. Ernst Berger, who has organized 8 field trips with hours of meticulous witness interrogations and 148 measurements at the original sites to secure size and height data, was able to collect a mass of firsthand data for MUFON-CES, e.g. about "curved light" emitted continuously by 6 objects during 5 night hours. In addition to his articles on Traunstein (see References) the author presents for the first time his complete catalogue of case histories, his measurements and statistics of the "local flap".